

# Neues vom Zürichberg

## Informationen für Eltern

### Inhaltsverzeichnis

1.	Stadt Zürich: Schul- und Sportdepartement .....	2
1.1.	Schulsozialarbeit (SSA): Kurzinformation .....	2
1.2.	Betreuung .....	2
2.	Schulkreis Zürichberg: Kreisschulpflege.....	3
2.1.	Erste Sekundarklassen Hofacker und Münchhalde .....	3
2.2.	Weiterführung der Aufnahmeklasse im Schulhaus Hofacker .....	3
2.3.	Namensänderung von Aufsichtskommissionen .....	4
3.	Schulkreis Zürichberg: Aus den Schulen.....	4
3.1.	Kinderzeitung 9/2008.....	4
3.2.	Kartaus-Chilbi .....	4
3.3.	Zirkusprojektwoche Schule Looren .....	4
3.4.	EURO 2008: Nachlese.....	5
3.5.	Erster Pädagogischer Themenabend der Schule Hirslanden .....	5
4.	Schulkreis Zürichberg: Sekretariat.....	6
4.1.	Informationen für Eltern.....	6
4.2.	Externe Evaluation durch die Fachstelle für Schulbeurteilung.....	6
4.3.	Die sechs Felder der Qualitätsbeurteilung .....	7
4.4.	Freiwilliger Schulsport im Schulkreis Zürichberg .....	8
4.5.	Am gleichen Strick – in eine Richtung?.....	8
4.6.	Schuldatenbanken .....	8
4.7.	Organigramm der Kreisschulpflege Zürichberg .....	9
5.	Kanton Zürich: Bildungsdirektion.....	10
5.1.	Unterrichtssprache Hochdeutsch .....	10
5.2.	Berufseinführung .....	10
5.3.	Die Schule im Kanton Zürich: Neue DVD der Bildungsdirektion.....	11
5.4.	Studie ergibt positive Befunde zu Schulleitungen.....	11
5.5.	Rechtliche Erläuterungen zum Volksschulgesetz und zur Volksschulverordnung.....	12
5.6.	Bitte lesen! .....	12

Das Sekretariat der Kreisschulpflege Zürichberg gibt regelmässig ein Newsbulletin für Behörden und Schulen heraus. Die vorliegende Ausgabe wurde speziell für die Elternorganisationen Zürichberg zusammengestellt. Sie enthält eine Auswahl von Artikeln der drei letzten regulären Ausgaben des Newsbulletins und wird per Mail den Elternorganisationen Zürichberg zugestellt.

Im Newsbulletin wird die weibliche oder männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.

Informationen, Merkblätter und Formulare für Eltern: [www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg](http://www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg)

## 1. Stadt Zürich: Schul- und Sportdepartement

### 1.1. Schulsozialarbeit (SSA): Kurzinformation

Die Schulsozialarbeit ist ein neutrales Beratungs- und Informationsangebot des Sozialdepartements. Sie ist eine Kontakt- und Anlaufstelle vor Ort in der Schule.

Schulsozialarbeit trägt zur Vorbeugung und Lösung von sozialen Problemen von Kindern und Jugendlichen bei. Sie unterstützt Lehrpersonen in der Elternarbeit, im Konfliktfall mit einzelnen Schülerinnen oder mit einer Klasse und sie bietet Eltern Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen an.

Zielgruppen sind Schüler vom Kindergarten bis zur Oberstufe, Lehrpersonen und Hortpersonal, Eltern und Familienangehörige.

Das Angebot der Schulsozialarbeit umfasst Einzelfallhilfe, Krisenintervention, soziale Gruppen- oder Klassenarbeit, Prävention (Projektarbeit), Mitarbeit in Klassen- und Schulhausprojekten, Teilnahme an Elterngesprächen und Elternabenden.

Die Schulsozialarbeitenden unterstehen der beruflichen Schweigepflicht. Sie können in Absprache mit der Schülerin oder dem Schüler von der Schweigepflicht entbunden werden.

Schüler, welche die Schulsozialarbeit auf eigene Initiative aufsuchen, nehmen die Beratung freiwillig in Anspruch und können diese auf Wunsch beenden. Schüler können von Lehrpersonen, den Schulleitenden sowie der Schulpflege zu einem Erstgespräch mit der Schulsozialarbeiterin verpflichtet werden. Bei weiterführender Beratung und Unterstützung holen die Lehrpersonen der Primarstufe das Einverständnis der Eltern ein.

Die Website des Sozialdepartements führt die Ansprechpersonen in den einzelnen Schulhäusern auf:

→ [http://www.stadt-zuerich.ch/internet/sd/home/kinder/beratung/kinder\\_jugendliche/schule.html.html](http://www.stadt-zuerich.ch/internet/sd/home/kinder/beratung/kinder_jugendliche/schule.html.html)

### 1.2. Betreuung

Der Gemeinderat hat am 28. Mai 2008 die Verordnung über die familienergänzende Kinderbetreuung in der Stadt Zürich genehmigt. Nach Ablauf der 30tägigen Referendumsfrist tritt die Verordnung mit Beschluss des Stadtrats in Kraft. Mit der Verordnung wird der Auftrag aus der Volksabstimmung *Kinderbetreuung konkret* vom Juni 2005 erfüllt:

- Einheitliche Regelung für den Vorschul- und Schulbereich (Angebot, Qualität und Finanzierung der familienergänzenden Betreuung für Kinder vom Säuglingsalter bis zum Abschluss der Volksschule).
- Zusammenführung der bisher separaten Rechtsgrundlagen, unter anderem Elternbeitragsreglement EBR 2000, neues Finanzierungsmodell, Subventionierung privater Betreuungseinrichtungen.
- Stärkere Beteiligung der Stadt Zürich an den Betreuungskosten durch Erhöhung des Grenzbetrages, ab dem die Eltern den Maximaltarif bezahlen müssen.
- Anpassung der Tarife an die neue Tagesstruktur gemäss Vorgaben des neuen Volksschulgesetzes.
- Vereinfachung in der Berechnung des Elternbeitrages mit mehr Kostentransparenz.
- Basis für eine gemeinsame Angebotsplanung und -steuerung für das Sozial- und Schuldepartement.
- Verbindliche Grundlage für eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Departementen mit der Verpflichtung zur koordinierten Sicherstellung des Betreuungsangebotes in Abhängigkeit von der Nachfrage und unter Einbezug der privaten Anbieter.

Der Stundenplan der Volksschule gewährleistet einen ununterbrochenen Unterricht während des ganzen Vormittags von 8 bis 12 Uhr. Sofern es die Organisation der Schule erfordert, kann die Schulpflege die Unterrichts- oder Betreuungszeiten um höchstens 20 Minuten verkürzen.

Bei Bedarf bieten die Gemeinden weitergehende Tagesstrukturen an, wobei sie den Bedarf über Befragungen oder die allgemeine Elternmitwirkung erheben. Die zusätzlichen Angebote müssen mindestens ab 7.30 Uhr beginnen und bis 18.00 Uhr dauern.

Konsequenzen für das städtische Betreuungsangebot im Schulbereich

- Die entgeltliche Betreuung am Vormittag reduziert sich auf eine verkürzte Betreuungszeit bis zum Schulbeginn. Ab dann wird der ganze Vormittag durch die Blockzeit abgedeckt.
- In Ergänzung der Blockzeit müssen zwingend eine dem Bedarf entsprechende Tagesstruktur angeboten und damit zusätzliche Plätze geschaffen werden.

Diese Grundlagen und Bestimmungen wirken sich auf das neue Schuljahr in den Horten wie folgt aus:

- Umwandlung Tageshort Ilgen in Mittag-/Abendhort Ilgen (bereits seit 5. Mai 2008 umgesetzt)
- Umwandlung Tageshort Lengg in Mittag-/Abendhort Lengg (bereits seit 5. Mai 2008 umgesetzt)

In beiden Schuleinheiten besteht der Bedarf an Morgenbetreuung (von 7:00 bis 8:15 Uhr), deshalb wurden an diesen Standorten zwei Morgentische eingerichtet.

- Erweiterung des Mittaghort Seefeld zum Mittag-/Abendhort Seefeld
- Mittagstisch Neumünster zieht infolge Renovation des Kirchgemeindehauses in das Schulhaus Mühlebach um und wird dort zum Mittaghort
- Mittagstische Hofacker und Fluntern werden in Mittaghort umgewandelt

Die im Rahmen des Pilotprojekts Neue Mittagsbetreuung geschaffenen Strukturen und Funktionen, insbesondere die Leitung Betreuung und Betreuer werden weitergeführt.

## **2. Schulkreis Zürichberg: Kreisschulpflege**

### **2.1. Erste Sekundarklassen Hofacker und Münchalde**

Die Konferenz der Schulpräsidentinnen und -Präsidenten der Stadt Zürich hat eine umfassende Neugestaltung der Sekundarschule beschlossen. Sie legte fest, dass die zukünftige Sekundarschule der Stadt ab dem Schuljahr 2009/10 einheitlich mit zwei Abteilungen geführt werden soll: Es sind dies die Abteilung A und die Abteilung B; die Sek C wird aufgehoben. Das neue Volksschulgesetz und die neue Volksschulverordnung bilden die Grundlage für diese Neuausrichtung der Sekundarschule.

In den beiden Schulhäusern Hofacker und Münchalde arbeiten erfahrene Sek A- und Sek B-Lehrpersonen zusammen. Sie sind dieser Neuerung gegenüber sehr offen und interessiert. Bereits im laufenden Schuljahr 2007/08 werden die 1. Klassen der Sekundarstufe kombiniert geführt. Nach den guten Erfahrungen mit solch kombinierten Sekundarklassen A/B möchten die Lehrpersonen deshalb schon im Sommer 2008 mit dem neuen Modell der Sekundarschule starten. Dieses sieht in mindestens zwei Fächern (Mathematik und Französisch) die Führung von drei Anforderungsstufen vor. Die Einstufung der Schülerinnen und Schüler in diesen Fächern erfolgt im November 2008 durch die Lehrpersonen der Sekundarstufe.

Den Schülerinnen und Schülern in den beiden Schulhäusern steht mit der integrativen Schulungsform ein ergänzendes Förderangebot zur Verfügung. Für Details zur Klassenführung und zur Neuausrichtung der Sekundarschule verweisen wir auf die Elternabende der entsprechenden Schulen.

### **2.2. Weiterführung der Aufnahmeklasse im Schulhaus Hofacker**

Im Schulhaus Hofacker ist eine Kleinklasse E (Aufnahmeklasse) für den gesamten Schulkreis eingerichtet. Pro Schuljahr werden durchschnittlich gut 17 fremdsprachige Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 7 und 15 Jahren und verteilt auf die 2. bis 7. Klasse aufgenommen. Ihre Schulzeit in der Kleinklasse E bis zum Übertritt in eine Regelklasse beträgt für die Hälfte dieser Schüler 11 Monate, ein Drittel der Kinder hat eine kürzere Aufenthaltsdauer.

Gemäss Beschluss der Konferenz der Schulpräsidentinnen und -präsidenten können in der Stadt Zürich noch Aufnahmeklassen geführt werden. Die Stellen dafür müssen die Schulkreise aus den ihnen von der Bildungsdirektion zugewiesenen Ressourcen abdecken.

Die Führung einer Kleinklasse E erscheint sehr sinnvoll. Sie steht allen neu zugezogenen und fremdsprachigen Kindern im Schulkreis Zürichberg offen. Die Geschäftsleitung beschliesst darum, die Kleinklasse E auch im Schuljahr 2009/10 zu führen. Der Entscheid wird jährlich überprüft.

### 2.3. Namensänderung von Aufsichtskommissionen

Mit Beschluss vom 29. November 2007 wurde das Schulhaus Schanzengraben (ohne Kleinklassen) organisatorisch der Schuleinheit Hirschengraben unterstellt. Die bisherige Aufsichtskommission Fluntern/Hirschengraben heisst nun neu ab Schuljahr 2008/09 Aufsichtskommission Altstadt/Fluntern.

Mit Beschluss vom 1. Dezember 2005 wurden die Schuleinheiten Looren und Langmatt zusammengeführt. Die bisherige Aufsichtskommission Looren/Langmatt heisst nun neu ab Schuljahr 2008/09 Aufsichtskommission Witikon. Die neue Schuleinheit heisst Looren-Langmatt.

## 3. Schulkreis Zürichberg: Aus den Schulen

### 3.1. Kinderzeitung 9/2008

Gerade haben wieder sechzehn Kinder aus fünf Stadtzürcher Schulen (Balgrist, Ilgen, Am Wasser, Im Herrlig, Hardau) in der Redaktion der Kinderzeitung die nächste Ausgabe erarbeitet. Sie haben recherchiert, geschrieben, fotografiert und illustriert – diesmal zum Thema Kinder reden mit. Es sind spannende, informative, lustige Berichte und Kommentare aus ihrer Sicht entstanden. Gemeinsam haben sie daraus die 9. Ausgabe der Kinderzeitung gemacht.

Die Kinderzeitung, die sich an Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe richtet, möchte Kindern eine Stimme geben und eine (Kinder)Öffentlichkeit für Partizipationsideen und -erfahrungen schaffen.

Die Schulleitenden haben wiederum die Möglichkeit, die nächste Ausgabe der Kinderzeitung kostenlos für ihre Schülerinnen und Schüler zu bestellen: Bis 9. Mai 2008 bei [noemi.hengartner@zuerich.ch](mailto:noemi.hengartner@zuerich.ch)

### 3.2. Kartaus-Chilbi

Jemand von unserer Schule hatte die Idee, eine Veranstaltung zu organisieren. Alle Klassen mussten je zwei Ideen einbringen. Es gab zum Beispiel ein Fussballturnier oder eine *Kartaus-Chilbi* zur Auswahl. Der Schülerrat (unser Schülerrat ist sozusagen eine Vertretung jeder Klasse von der zweiten bis zur sechsten) hat sich für die *Kartaus-Chilbi* entschieden.

Im Casino ist es spannend und es herrscht ein kleiner Tumult. Alle sind gespannt auf das Spielende. Es ist eine sehr fröhliche Stimmung. Beim Weitsprung ist es ein Gerangel.

In der Turnhalle gab's vier Spiele zur Auswahl. Es gab zwar ein paar Komplikationen, trotzdem hat es sehr viel Spass gemacht! Das war sehr abwechslungsreich. Beim Dart trafen nicht alle in die Mitte, aber das ist ja nicht so schlimm. Auch beim Federball ging es lustig zu und her!

Es war sicher für die meisten ein schöner Morgen und hoffentlich machen wir das wieder einmal. (Aline, Andrea, Arnaud und Fritz – 5. Klasse)

### 3.3. Zirkusprojektwoche Schule Looren

Die Schule Looren verwandelte sich vom 30. Juni bis 4. Juli 2008 für eine ganze Woche in eine bunte Zirkusarena:

„Am Montagmorgen wird mit tatkräftiger Unterstützung vieler Eltern das Zirkuszelt aufgestellt. Alle Kinder vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse hören den beiden Zirkuspädagogen des Zirkus Luna

zu, die uns diese Woche mit vielen Tipps und Tricks der Zirkuswelt begleiten werden. Die Leiter und Leiterinnen der Gruppen üben mit den Kindern die Nummer für die Vorstellungen am Freitag ein. Neue Begabungen werden entdeckt, in altersdurchmischten Gruppen wird mit Begeisterung und Freude an den verschiedenen Nummern geübt. Akrobaten, Fakire, Jongleure, Clowns, Trapezkünstler, Seilspringer, Schwarzlichtartisten, Artisten am Vertikaltuch und Musiker bereiten sich auf den grossen Tag vor! Die Backstagegruppe berichtet als rasende Reporter über das ganze Geschehen.

Die mit Spannung erwarteten Vorstellungen gelingen bestens, die Zuschauer tauchen für zwei Stunden in eine wunderbare Zirkuswelt ein. Einen herzlichen Dank an alle unsere Helferinnen und Helfer und an unsere beiden Zirkuspädagogen Fabian und Nika!“ (Backstagegruppe des Zirkus Luna, Schule Looren)

### 3.4. EURO 2008: Nachlese



#### EUROSCHOOLS 2008 Zürichcup

Die zwei Siegermannschaften des Qualifikationsturniers Hofacker / Hirschengraben konnten am 21. Juni 2008 am Euroschools 2008 Zürichcup auf der Blatterwiese teilnehmen. Sie genossen den gut organisierten Turniertag und schätzten die fairen Spiele mit den speziellen Fair-play-Regeln. Trotz grosser Hitze und kleineren Verletzungen haben die zwei Teams super gespielt und sich gegenseitig unterstützt. Für eine Finalteilnahme in Innsbruck hat es dann leider für beide nicht gereicht.

Neben dem Fussball konnten sich die Jugendlichen mit Rapp, Gesang, Tanz und Footbag bekannt machen und hatten viel Spass dabei. Dank dem sportlichen Engagement unserer beiden Zürichbergeams können wir auf einen erlebnisreichen und interessanten Tag zurückschauen. (Silvana Schwarb)

#### Jedem Schulhaus seinen *Töggelikasten*

Die EURO 08 als weltweit drittgrösster Sportanlass in Zürich zu Gast zu haben ist einmalig. Damit auch nach diesem Ereignis die Erinnerungen an die Fussball-Europameisterschaft 2008 nicht so schnell verblassen, schenkt das Schul- und Sportdepartement im Namen der

Stadt Zürich allen ihren Schulen einen *Töggelikasten*. Jungen und Mädchen sollen im Sommer und im Winter gemeinsam spielen können. Das Tischfussball-Modell *Pro Champion* ist 150x77x90 cm gross und wiegt 80 kg.

Der erste *Töggelikasten* wurde, verbunden mit einem kleinen Event, am 6. Juni 2008 der Schule Schanzengraben übergeben. Die restlichen Tische werden bis zu den Sommerferien geliefert.

### 3.5. Erster Pädagogischer Themenabend der Schule Hirslanden

Am 22. Mai 2008 fand der 1. Pädagogische Themenabend der Schule Hirslanden statt. Initiiert hat diesen Elternabend die Arbeitsgruppe *Gsundi Schuel* im Rahmen der Umsetzung des 3-Jahresplans *Gesundheitsförderung und Prävention der Schule Hirslanden* und in Zusammenarbeit mit der Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich. Die Schwerpunktthemen: *Grenzen setzen* für die Eltern der Kinder des Kindergartens, der Unter- und der Mittelstufe, *Jugendliche und Alkohol* für die Eltern der Schülerinnen und Schüler der Oberstufe.

Der Abend, zu dem sich die Eltern vorgängig anmelden konnten, hat ein durchwegs positives Echo gefunden. Eltern sowie Lehrpersonen schätzten die kompetenten Referenten und den gegenseitigen



Austausch zu aktuellen pädagogischen Themen. Der Elternrat rundete den Abend kulinarisch ab. Trotz vieler Absenzen von angemeldeten Eltern kann eine positive Bilanz gezogen werden.

Die Schule Hirslanden wird sich auch künftig um die Schnittstellen des Netzwerks Schule bezüglich Gesundheitsförderung und Prävention bemühen. Ein 2. Pädagogischer Themenabend wird entweder im kommenden Herbst oder im nächsten Frühling stattfinden.

#### 4. Schulkreis Zürichberg: Sekretariat

##### 4.1. Informationen für Eltern

Mit einer speziell für die Elternorganisationen Zürichberg (EOZ) zusammengestellten Nummer des Newsbulletins soll auch der Informationsbedarf von Seiten der Elternschaft aufgefangen werden. Die erstmals Mitte Mai erschienene Ausgabe enthält eine Auswahl von Artikeln der drei letzten regulären Ausgaben des Newsbulletins und wurde per Mail den Elternorganisationen Zürichberg zugestellt.

Allgemeine Informationen, Merkblätter und Formulare für Eltern:

→ [www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg](http://www.stadt-zuerich.ch/ksp-zuerichberg)

##### 4.2. Externe Evaluation durch die Fachstelle für Schulbeurteilung

Jede Schule im Kanton Zürich nimmt im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben alle vier Jahre an einer externen Schulbeurteilung teil. Ein Evaluationsteam führt die Schulbeurteilung gemäss Vorgaben des Bildungsrates und der Fachstelle für Schulbeurteilung durch. Der Evaluationsbericht geht an die Schule und die Schulpflege. Die Schule hat die Möglichkeit, innert Monatsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Bericht zu verfassen. Weitere Stellen haben nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Schule Einsicht in den Bericht.

Die Evaluation durch die Fachstelle für Schulbeurteilung ermittelt und bewertet in erster Linie die Qualität der Schule als organisatorische, pädagogische und kommunikative Einheit. Sie endet mit einem schriftlichen Bericht, der Kernaussagen zu bestimmten Qualitätsmerkmalen macht, Stärken und Schwächen festhält sowie Entwicklungshinweise formuliert. Damit erhalten das Schulteam und die Schulpflege wichtige Impulse hinsichtlich der Verbesserung der Schulqualität.

Die Fachstelle für Schulbeurteilung hat in einer Vereinbarung zur externen Schulevaluation mit jeder einzelnen Schuleinheit die gegenseitigen Erwartungen und die Formen der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Partnern geklärt und die Rahmenbedingungen der Evaluation festgelegt.

Hier die Liste der im Schuljahr 2008/09 evaluierten Schuleinheiten mit den Daten der Evaluationsbesuche und der Rückmeldeveranstaltungen in chronologischer Reihenfolge. In dieser Zeit führt die Behörde keine regulären Schul- oder Unterrichtsbesuche und auch keine Mitarbeiterbeurteilungen durch.

<b>Schuleinheit</b>	<b>1. Evaluation</b>	<b>2. Evaluation</b>	<b>Evaluationsbesuch</b>	<b>Rückmeldung</b>
K&S Neumünster	2008/09	2012/13	12. bis 14. Januar 2009	28. Januar 2009
Balgrist-Kartaus	2008/09	2012/13	2. bis 4. Februar 2009	25. Februar 2009
Fluntern	2008/09	2012/13	2. bis 4. Februar 2009	25. Februar 2009
Hirslanden	2008/09	2012/13	2. bis 4. Februar 2009	25. Februar 2009
Ilgen	2008/09	2012/13	2. bis 4. Februar 2009	25. Februar 2009
Bungertwies	2008/09	2012/13	8. bis 10. Juni 2009	24. Juni 2009

Die externe Evaluation der Schuleinheiten Hirschengraben-Schanzengraben, Looren-Langmatt und Riesbach ist erstmals für das Schuljahr 2010/11 geplant.

### 4.3. Die sechs Felder der Qualitätsbeurteilung

Dass guter Unterricht nicht gleichzusetzen ist mit guter Schule und diese wiederum nicht mit einem guten Schulsystem dürfte einleuchten.

Das kantonale Konzept Schulqualitätsmanagement geht auf einen Bildungsratsbeschluss im Jahr 2000 zurück. Es kombiniert die beiden Beurteilungsformen intern und extern mit den drei Systemebenen.

Die hier angefügte Grafik und die wesentlichen Aussagen sind dem Schulblatt 3/2006 entnommen.

Die Felder 1, 2 und 3 werden hauptsächlich lokal verantwortet, das heisst durch die Schule, die Schulgemeinde, Schulbehörde beziehungsweise das Aufsichtsgremium. Die Felder 4, 5 und 6 liegen im Zuständigkeitsbereich der Bildungsdirektion.

	intern	extern
Person	① Selbstbeurteilung der Lehrperson bzw. der Schulleitung (Individual feedback)	② Fremdbeurteilung der Lehrperson bzw. der Schulleitung
Einzelstufe	③ Interne Schulevaluation	④ externe Schulevaluation
Kantonales Schulsystem	⑤ Verwaltungscontrolling/ Bildungsmonitoring Kanton Zürich	⑥ Bildungsmonitoring Schweiz/ international

«Gut» ist Unterricht dann, wenn jede Schülerin, jeder Lehrling seinem Potenzial entsprechend zu hohen Leistungen geführt wird.

«Gut» ist Schule dann, wenn alle Beteiligten Qualitätsmanagement mit Standortbestimmungen, Zielsetzungen, Planungen und Evaluationen als prozessorientiertes Werkzeug verstehen, mit dem die Entwicklungs- und Selbststeuerungsfähigkeit der einzelnen Schule auf hohem Niveau ausgeschöpft wird.

«Gut» ist ein Schulsystem dann, wenn der Staat, gestützt auf regelmässigen Daten- und Lernstandserhebungen sowie professionellen Analysen und Entwicklungshinweisen die Rahmenbedingungen wie Lehrpläne, Lehrmittel oder personelle und finanzielle Ressourcen fortwährend optimiert.

Im Zusammenhang mit der geplanten externen Evaluation einzelner Schuleinheiten im Schulkreis Zürichberg sei auch auf das im Schulblatt 5/2007 publizierte Interview mit Jürg Frei, dem Leiter der kantonalen Fachstelle für Schulbeurteilung, hingewiesen: „Eine Schule mit guten Prozessqualitäten im Unterrichtsbereich und im Schulbereich wird auch bessere Resultate bei den Schülerleistungen erzielen. Aber dieser Zusammenhang ist natürlich sehr komplex, und der Anteil, den die Schule am Lernerfolg verantworten darf, wird nie mit einer einfachen Ziffer ausgewiesen werden können.“

#### 4.4. Freiwilliger Schulsport im Schulkreis Zürichberg

Schulkinder sind im besten Alter, um ihre koordinativen und konditionellen Fähigkeiten zu entwickeln. Regelmässige kindergerechte Bewegung und sportliche Aktivität wirken positiv auf die gesundheitliche Entwicklung, auf die kognitiven Fähigkeiten, die schulische Leistung, die Sozialisierung und die mentale Verfassung.



Ein kostenloses Bewegungsangebot im Quartier bietet der freiwillige Schulsport. Dieser wird neben dem obligatorischen Sport-Unterricht durch qualifizierte Leiter an den Randstunden angeboten.

Eine Stunde Bewegung am Tag!

Der natürliche Bewegungsdrang unserer Kinder ist gross und diesen sollen sie ausleben können. Aufgrund der aktuellen Entwicklung (Bewegungsmangel und Übergewicht) sind wir im Schulkreis Zürichberg sehr bemüht, das freiwillige Schulsportangebot noch zu erweitern.

Informationen erteilt gerne Silvana Schwarb, Leiterin der Fachstelle für Sport und Bewegung im Schulkreis Zürichberg. Bei ihr können sie sich informieren oder Anregungen und Bedürfnisse betreffend Schulsport anbringen.

→ E-Mail: [silvana.schwarb@schulen.zuerich.ch](mailto:silvana.schwarb@schulen.zuerich.ch)

#### 4.5. Am gleichen Strick – in eine Richtung?

In einem interaktiven Stück des **forumtheater**zürich können Eltern, Lehrpersonen und Schulbehörden auf spielerische Art die Zusammenarbeit testen.

Dass es nicht immer leicht ist, im schulischen Dreieck Eltern, Schüler und Lehrer, am gleichen Strick zu ziehen, ist nicht neu. Wer hätte nicht schon einmal gerne die Uhr zurück gedreht und versucht, einem ungünstig verlaufenen Gespräch eine andere Wendung zu geben?

Schon beim Warm-Up darf gelacht werden. Die Szenen aus dem Alltag werden heftig diskutiert mehr noch, das Publikum wird eingeladen, Stopp! zu sagen und die Szenen zu verändern. Die lockere Atmosphäre sorgt dafür, dass es beherzt eingreift. Experimente sind möglich spielerisch können neue Möglichkeiten ausprobiert und die Folgen des eigenen Handelns erfahren werden.

Ob es darum geht, Elternmitwirkung neu einzuführen, oder ob neue Sichtweisen und neue Energie für die bestehende Zusammenarbeit gefragt sind: Das Forumtheater *Am gleichen Strick* provoziert eine lustvolle Diskussion über Chancen und Stolpersteine der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern. Zielgruppen sind Lehrpersonen, Eltern und/oder Schulbehörden.

Es ist empfehlenswert, die Erkenntnisse aus einer Forumtheater-Veranstaltung weiterzubearbeiten. Das **forumtheater**zürich arbeitet dafür mit den entsprechenden Fachleuten zusammen.

→ Kontakt: forumtheaterzürich Stephan Nabholz, [stephan.nabholz@hispeed.ch](mailto:stephan.nabholz@hispeed.ch), [www.forumtheater.ch](http://www.forumtheater.ch)

→ Koordination und finanzielle Unterstützung: [hildy.marty@zuerich.ch](mailto:hildy.marty@zuerich.ch)

#### 4.6. Schuldatenbanken

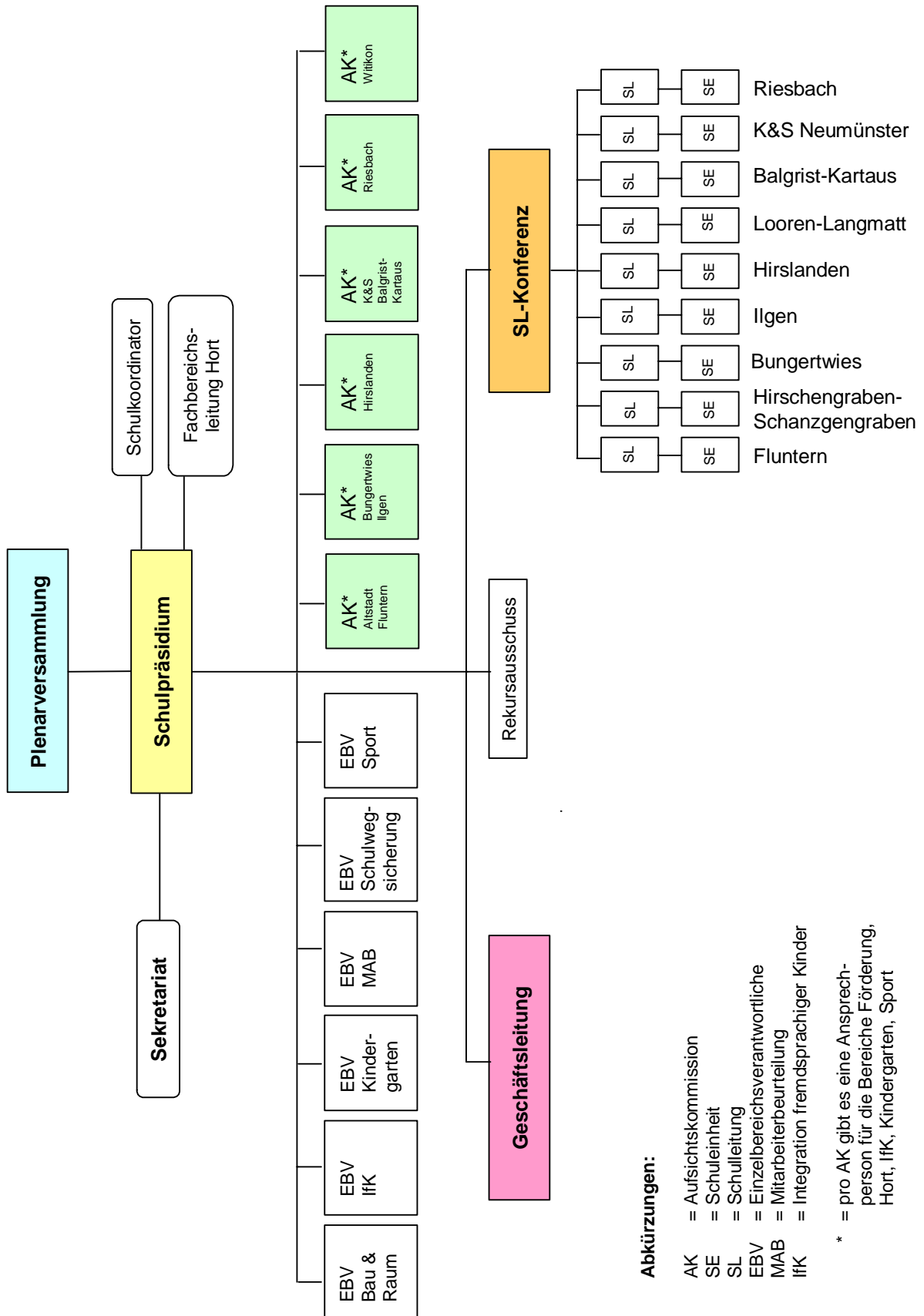
Klassentreffen? Jahrgängertreffen? Gspänli? Fotos? Zwei Links helfen weiter:

→ [www.klassenfotoarchiv.ch](http://www.klassenfotoarchiv.ch)

→ [www.findedeineklasse.ch](http://www.findedeineklasse.ch)



## 4.7. Organigramm der Kreisschulpflege Zürichberg



## 5. Kanton Zürich: Bildungsdirektion

### 5.1. Unterrichtssprache Hochdeutsch

„Unterrichtssprache ist in der Kindergartenstufe teilweise, in der Primar- und Sekundarstufe grundsätzlich die Standardsprache.“

Dies im Wortlaut der § 24 des Volksschulgesetzes vom 7. Februar 2005. Der entsprechende Paragraph tritt auf Schuljahresbeginn 2008/09 in Kraft. Er ist für alle Lehrpersonen bindend.

Der Unterricht orientiert sich in der gesamten Volksschule unter anderem am folgenden didaktischen Grundsatz (überarbeitete Fassung gemäss Bildungsratsbeschluss vom 12. Februar 2007):

Die Fähigkeit, Sprache in verschiedenen Situationen mündlich und schriftlich zu gebrauchen, ist ein vorrangiges Ziel der Volksschule. Durch konsequenten Gebrauch von Hochdeutsch in allen sprachlichen Handlungsbereichen (Hören und Sprechen, Lesen, Schreiben) wird die standardsprachliche Kompetenz umfassend gefördert.

Da Schülerinnen und Schüler ausserhalb der Schule wenig Gelegenheit haben, hochdeutsch zu sprechen, hat die Schule die Aufgabe, die differenzierte und reichhaltige Sprechpraxis auf Hochdeutsch im Sinne der vollen Immersion sicherzustellen. Dabei können die Schülerinnen und Schüler auch eine positive Einstellung zum gesprochenen Hochdeutsch entwickeln. Damit wird auch der häufige und unreflektierte Wechsel zwischen Mundart und Hochdeutsch vermieden, welcher sich auf den Erwerb mündlicher Kompetenzen in Hochdeutsch nachgewiesenermassen negativ auswirkt.

[...]

Für zwei- und mehrsprachige Schülerinnen und Schüler ist die konsequente Verwendung von Hochdeutsch im Unterricht besonders wichtig, damit sie schnell zu einer möglichst umfassenden Hochdeutsch-Kompetenz kommen. Da sie nicht immer klar zwischen Mundart und Hochdeutsch unterscheiden können, ist der ständige Wechsel zwischen Mundart und Hochdeutsch unbedingt zu vermeiden.

Der Lehrplan regelt die Verwendung der Standardsprache im Unterricht. Daneben soll die Chance genutzt werden, im Rahmen der Schulkultur lebendiges Hochdeutsch als Sprache auch in Projekten und Veranstaltungen ausserhalb des Schulzimmers zu fördern.

Auf der Primar- und auf der Sekundarstufe ist als Unterrichtssprache grundsätzlich die Standardsprache zu verwenden. Unterrichtssequenzen in Mundart sind möglich, sie sollen aber beschränkt sein auf Situationen mit klarem Bezug zu mundartlichen Vorgaben oder Situationen (Verse, Lieder, Texte oder Zitate in Mundart, Bewerbungsgespräche). Vorrangiges Ziel ist dabei die Förderung der kommunikativen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.

### 5.2. Berufseinführung

#### **Auftrag**

Grundlage für die Berufseinführung ist die Verordnung des Regierungsrates vom 29. Januar 2003. Diese hält fest: Lehrpersonen, welche die Lehrtätigkeit an der Volksschule des Kantons Zürich aufnehmen, absolvieren eine Berufseinführung. Die Pädagogische Hochschule ist verantwortlich für die Organisation und Durchführung der Berufseinführung.

#### **Ziele**

- Die Angebote der Berufseinführung begleiten die Lehrpersonen in der alltäglichen Ausübung der Berufstätigkeit und erleichtern die Umsetzung von Ausbildungswissen in der Praxis.
- Berufsrelevante Kompetenzen werden vertieft und weiterentwickelt.
- Die Berufsarbeit und das professionelle Handeln werden reflektiert.
- Die Berufseinsteigenden werden bei der Entwicklung und Festigung der Berufsidentität und der Berufsrolle unterstützt.

- Die Berufseinführung unterstützt Schulen in der Integration und Begleitung der berufseinsteigenden Lehrpersonen.

### Allgemeine Bestimmungen

- Für Lehrpersonen ohne Berufserfahrung beginnt die Berufseinführung mit der ersten Aufnahme der Unterrichtstätigkeit (feste Anstellung oder Vikariat).
- Die Berufseinführung dauert zwei Jahre.
- Die Berufseinführung umfasst neben der Berufstätigkeit eine fachliche Begleitung sowie obligatorische und fakultative Weiterbildungen.
- Die Berufseinführung ist für die Lehrpersonen unentgeltlich.

→ Siehe auch unter [www.phzh.ch](http://www.phzh.ch) – Link: >Weiterbildung >Berufseinführung

### 5.3. Die Schule im Kanton Zürich: Neue DVD der Bildungsdirektion



Was müssen Eltern über unsere Schule wissen? Wie können sie das schulische Lernen ihres Kindes unterstützen? Solche Fragen beantwortet dieser neue Film, der von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich herausgegeben wird. Die DVD orientiert in einzelnen Kapiteln über die Grundzüge des Kindergartens, der Primarstufe und der Sekundarstufe. Jedes Kapitel kann für sich allein angeschaut werden.

Ein besonderes Augenmerk des Films liegt darauf, auch diejenigen Eltern anzusprechen, die mit unserer Schule wenig vertraut sind. Deshalb bietet die DVD – neben der deutschen Originalversion – Tonspuren in den 10 Fremdsprachen, die in unserer Bevölkerung am meisten verbreitet sind. Zudem ist das Bildmedium auch für ein Publikum attraktiv, das mit Schriftlichem schlecht zu erreichen ist.

Der Film ist der erste, der über alle Stufen der Zürcher Volksschule informiert. Damit liegt ein einfaches Medium vor, das den Schulen die wichtige Zusammenarbeit mit den Eltern erleichtert. Überdies orientiert die DVD nicht nur über die wesentlichen Merkmale unserer Schule und des schulischen Alltags. Sie bietet auch viele Hinweise, wie Eltern ihr Kind unterstützen können, damit es erfolgreich lernt. Auf der Website des Volksschulamts finden sich ergänzende Materialien zu den einzelnen Filmkapiteln: Methodische Hinweise für Lehrpersonen, die die DVD an einer Veranstaltung einsetzen, und weitere schriftliche Unterlagen für Eltern.

### 5.4. Studie ergibt positive Befunde zu Schulleitungen

Die Einführung von Schulleitungen ist ein zentrales Element des neuen Volksschulgesetzes. Bis zum Sommer wird es an allen Zürcher Schulen Schulleitungen geben. Zur Analyse und im Hinblick auf einen optimalen Einsatz der Schulleitungen beauftragte die Bildungsdirektion Professor Theo Wehner vom Zentrum für Organisations- und Arbeitswissenschaften der ETH Zürich mit der Durchführung einer Studie zum Projekt «Geleitete Schule».

Zentrale Befunde der Studie:

- Schulleiterinnen und Schulleiter erleben ihr Tätigkeitsprofil als vielseitig und positiv. Die Zusammenarbeit mit den Schulpflegern wird als gut und unterstützend wahrgenommen.
- Die Arbeit in geleiteten Schulen ist mit einem Mehraufwand verbunden. Die neue Art der Zusammenarbeit wird jedoch insgesamt von den beteiligten Lehrpersonen, Schulleitungen und Behördemitgliedern als unterstützend und entlastend erlebt.

- Die von den Schulleitungen als erforderlich erachteten zeitlichen Ressourcen liegen rund 20 Prozent über den heute verfügbaren Ressourcen. Eine hohe Belastung zeigt sich vor allem in Konfliktsituationen. Die Grösse der Schule wirkt sich hingegen kaum auf den Grad der Belastung aus.
- Dass Schulleiterinnen und Schulleiter ehemalige Lehrpersonen sein müssen, wird im Schulfeld mehrheitlich als richtig erachtet.

#### Entlastungsmöglichkeiten

Der im Hinblick auf die integrative Förderung neu geschaffene Gestaltungspool bietet Möglichkeiten für gezielte Entlastungen: Die zusätzlichen Ressourcen in der Höhe von insgesamt 36 Millionen Franken können sowohl für Schulleitungen als auch für Lehrkräfte eingesetzt werden, die damit in gewissen Bereichen zusätzliche Aufgaben übernehmen könnten. Ausgleich lässt sich auch durch Delegation von administrativen Arbeiten an Schulverwaltungen erreichen. Die Kompetenz über die Verwendung des Gestaltungspools liegt bei den Gemeindeschulpflegern. Zudem soll der neue Berufsauftrag die Führungsaufgaben der Schulleitungen erleichtern.

→ Präsentation der Studie: [www.bi.zh.ch/medien](http://www.bi.zh.ch/medien)

### 5.5. Rechtliche Erläuterungen zum Volksschulgesetz und zur Volksschulverordnung

Erläuterungen zum neuen Volksschulgesetz und der neuen Volksschulverordnung für Schulpflegen, Schulleitungen, Lehrpersonen, Eltern und weitere an der Volksschule interessierte Personen. Diese Erläuterungen gibt es vorläufig nur elektronisch und sie werden periodisch angepasst.

Im Sommer 2008 werden alle wesentlichen Bestimmungen des neuen Volksschulgesetzes in Kraft sein. Grund genug, um neben den Handreichungen und Merkblättern zur Umsetzung des Volksschulgesetzes diese Erläuterungen vorzustellen, die dazu beitragen, dass die neuen Bestimmungen richtig verstanden und angewendet werden.

Bei diesen Erläuterungen handelt es sich nicht um einen herkömmlichen Rechtskommentar, also um eine rechtswissenschaftliche Abhandlung. Die Erläuterungen bieten vielmehr eine Hilfestellung für alle im Schulbereich Aktiven (Schulpflegen, Schulleiterinnen und Schulleiter, Lehrpersonen), für die Eltern und für alle an Schulfragen interessierten Personen und Behörden.

→ [www.volksschulamt.zh.ch](http://www.volksschulamt.zh.ch) – Link: > Umsetzung neues Volksschulgesetz > "News zum Thema"

### 5.6. Bitte lesen!

Die Bildungsdirektion legt grossen Wert auf einen regelmässigen Dialog mit Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulbehörden. Das Schulblatt des Kantons Zürich ist ein wichtiges Instrument für den Austausch von Informationen zwischen der Bildungsdirektion und ihren Partnern.

Das Schulblatt des Kantons Zürich gibt es seit 1885, also seit über 120 Jahren. Es wird auch in Zukunft die Publikation für die amtlichen Mitteilungen der Bildungsdirektion und des Bildungsrates bleiben. In der Rubrik «Fokus» werden aktuelle und relevante Themen alternierend aus allen Schulbereichen aufgenommen.



#### Schulblatt 5/08

##### Zürcher Mittelschulen feiern

- Mittelschul-Amtschef Marc Kummer zum 175-Jahr-Jubiläum Schulen
- Hausaufgaben sorgen oft für Knatsch zwischen Schule und Eltern
- Zwei Politiker äussern sich für und gegen den Berufsbildungsfonds

Es kommen zu Wort: Georgina Bachmann, Primarlehrerin Schanzengraben, Lilo Lätzsch, Sekundarlehrerin Hofacker, Rolf Wolfensberger, Schulpfleger Zürichberg.